



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Ein und dreyssigste Predig/ Von Maria-Schutz über Hispanien ware deß
Auctoris erste Predig in der Haubt-Kirchen dises Königreichs. Beatus
venter, qui te portavit. Lucæ. II. c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)



Ein und dreyszigste Predig/

Von

M A R I Æ

Schutz über Hispanien/

War des Auctoris erste Predig

En der Haupt = Kirchen dieses Königreichs /

gehalten

Sonntags am 11. Wintermonats / im Jahr 1658.

Beatus venter , qui Te portavit &c. Luc. cap. II.

Eingang.

Dies ist das erstemahl / daß meine Wenigkeit die ansehnliche Höheit dieser Stelle bestieget. Dieses ist (kan ich in ebenmäßiger Gelegenheit mit Campano sagen) das erstemahl / daß ich in diesem prächtigen / so wunderbährlich als Weltberühmten Tempel zu reden erscheine : dico hoc primum in templo totius orbis terrarum celebratissimo. Dis ist das erstemahl / daß ich an jenem Orth predige / an welchem auch die Tenige / welche schon vilmehr geprediget / nit unlassen können jenen ehrentierigen Schröcken zu empfinden / welchen die Großheit des Orts / die Majestät des Tempels / und daß allzeit ehrwürdige Ansehen dieser prächtigsten Schau-Bühne verursachet : dico hunc primum , ubi etiam , qui sepe dixerunt , non possunt splendore loci tam illustrissimi non permoveri. Behüt GOTT ! ich kan und soll die Verwunderung einer so ungemeynen Neigkeit nit unangemerckter vorbegehen.

Jeher.
Camp. de.
Cantic.
Rom. heb.

Wien.

21.

Ist es möglich / daß meine Wenigkeit sich in jenem Ort und Tempel befindet / von welchem dessen heiligster Vorsteher Hildephonus eben das Tenige gesprochen / was Jacob gesagt / nachdem er die Geheimniß-volle von denen Englen

De Barzia Mariale.

befegte Laiter wahrgenommen / daß dieses das Ort der höchsten Ehrenbierigkeit seye / von denen Englen allein bewohnet zu werden würdig ! locus terribilis , omnique veneratione sublimis. Ist es möglich / daß meiner Unwürdigkeit der Zugang gestattet werde in diese heilige Handt-Kirchen / wovon die neundre Toletanische Kirchen-Versammlung gesprochen / es seye ein Kennzeichen deren / die GOTT absonderlich liebt / in diese heilige Kirch eingelassen werden ! quos DEUS amavit , in Ecclesia Toletana collocavit. Ist es möglich / daß meine Geringfügigkeit geduldet werde in diesem fürtrefflichisten Chor / von welchem ich das Tenige sagen kan / was Hugo Victorinus und Theophilactus von der Überschrift des Creuzes IESU Christi Unseres HERRN / als dem Vorbild und Grundriß dieser vortrefflichisten Kirchen angemerckt ! dan / wan alldorten die drey Haupt-Sprachen der ganzen Welt / die Lateinische / Griechische / und Hebraische gesehen wurden / zum Sinnbild / daß unserm Erlöser die edleste Bedeutung in der Lateinischen / die Weisste in der Griechischen / und die Göttestelligste in der Hebräischen Sprach dienen wurde ; wer anders / als diese heilige Kirch wird durch jenes Sinnbild angedeutet / seitemalen hier Christum IESUM der größte

Gen. 28.
Hildeph.
lect. 1. no. 2.
inde dic.
Ecc. Tolet.

Conca. To.
lor.

P p

Wdel

Theophil.
in Luc. 23.
Hug. Viſt.
miſcel. 2.
li. 4. tit. 91.

Aber die größte Weisheit / und die größte Gottſeligkeit verehret: In latino ſpricht Hugo à S. Victore) notatur nobilitas, in græco ſapientia, in Hebraico religio. Behiet Gott! Catholiſche Zuhörer. Ich in der edleſten Hauptſtadt Toledo; und in diſer ihrer heiligen Kirchen / ohne diſes ſo wenig zu verdienen / ja ſo gar ohne daran zu gedencken! mein GOTT und HERR: was bedeut diſes? Aber / O wunderbarliche Erfindungen deiner unendlichen Weiſheit!

3.

Iſt diſes nicht eben dasjenige was mit dem alten Joſeph vorbey gangen? er gieng aus jenem Kercker / wie es die Aegyptier bedunckte / der aber in der Sach ſelbſt die Werkſtatt ware / worein ihn GOTT geführt / um ihn zu zuſchnitlen. Wan gieng aber Joſeph heraus? alsdan / da er ſichs am wenigſten einbildete: ſette mahlen die Göttliche Vorſehung verordnete (ſagt Philo von Alexandria) daß deſſ Pharao Mundſchend deſſ Joſeph vergaß / damit nicht menſchlicher Emsigkeit zugeſchrieben wurde / was allein die Göttliche Verordnung war: Oblitus eſt ejus, quia

Gen. 40.

Phil. lib. de
Joſeph.

DEO viſum eſt juvenem non humana, ſed Divina ope ad felicitatem provehi. Was ware dan daran gelegen geweſt / wan Joſeph durch menſchliche Mittel die Würde angetreten hätte? man betrachte (ſpricht Lippomannus) zu was End ihn GOTT in Aegyptenland geführt habe. Aldort in ſeinem Vaterland ware Joſeph beſchäftigt / in Geſellſchaft ſeiner Brüder auf dem Gebürg die Schaaf ſeines Vatters zu waiden: Paſcebat gregem cum fratribus ſuis. GOTT wolte haben / daß er ſich in das Königreich Aegypten begeben ſolte / in jener groſſen Stadt und Reich das Getraid auszutheilen / wan es die Noth erfordern würde. Derwegen dan (ſagt Lippomannus) will er nicht / daß die Beförderung Joſeph durch menſchliche Mittel geſchehen ſolle: damit man begreiffe / daß es lauter Anſchlag der Göttlichen Vorſehung waren: Non fortuito, ſed DEI

Gen. 37.
Dan. Agric.
eoron. 9.
B. Mar.
ſtell. 8.

Lippo. in
ſaten. Gen.
37.

Providentia omnia gerebantur. Es war ein Vorſehung ſowohl mit Joſeph, als mit denen Inwohnern jenes Königreichs: mit Joſeph zwar / damit er nicht mahlen weder ihme noch ſeinem Fleiß beyſetzen ſoll; mit denen Inwohnern aber jenes Königreichs / damit ſie in Empfangung deſſ Getraides von der Hand Joſeph nicht auf den Joſeph ſehen / und weiter nicht / ſonder auf die Vorſichtigkeit / welche es ihnen durch ſeine Hand gibt. Non fortuito ſed DEI providentia omnia gerebantur.

4.

O Chriſtliche Seelen diſer Stadt! meine Wenigkeit ware ſambt meinen Brüdern in Andaluſia beſchäftigt / die vernünftige Schäfflein jener Landſchaft mit

Evangelischer Lehr zu weyden: Rationalium Dei ovium curam ſulcepit, wie Rupertus von jenem andern Joſeph geſprochen. Nun ſin de ich / daß mich die Vorſehung Gottes in diſe königliche Hauptſtadt geführt / damit ich ihm diene / mit Ausſcheidung deſſ Getraides ſeines Göttlichen Wortes unter die Glaubige eines andern Königreichs: Erogatione frumenti (ſchreibt der heilige Eucherius) id eſt, verbi Divini prædicatione. Was kan ich nun ſagen / in Anſehung / daß diſes geſchehen ohne ſo gar daran zu gedencken / als daß GOTT nicht haben wolle / daß weder ich mir etwas zuſchreibe / noch die Seelen auf mich mercken / als auf mich; ſonder daß ſie von ſeiner höchſten Hand das Getraid empfangen / welches er ihnen durch mein unwürdige Hand geben wird? ach daß es alſo geſchehe / mein GOTT und HERR! Catholiſche Seelen: daß es alſo geſchehe / und Gott nit zugebe / daß ich euch anheut Spreyer wie dem Bich / ſonder rein und gutes Korn / wie ich vernünftigen Menſchen und Chriſten zu thun ſchuldig bin / austheile.

Wohlan / groß iſt (ich erkenne es wohl) meine Pflicht zu Toledo: und groß iſt heutiges Tags meine Obliegenheit zu predigen von dem abſonderlichen Schuß MARTINE über diſe Königreiche Hiſpaniens / welches eben dasjenige iſt / was anheut diſe fürtrefflichſte Kirch feyrllich begehret; doch iſt es ein Troſt (mit Campano) ſagen können / daß / weil diſe Feſt / Begängnis uns Spanieren ſo eigenthümlich / ich mir ein gutwilliges Gehör verſprechen ſoll (obwohl es der Redner nicht verdienet) wegen der Andacht deſſ Innhalts: Hoc me recreat, quod res nostra, noſtrum hoc feſtum, noſtra ſolemnitas eſt. Ich mache den Eingang mit Fragen: ſoll das Schuß Feſt MARTINE im Wintermonat begangen werden? alſo hat es verordnet Ihre Heiligkeit Alexander der Sibende / auf Anhalten unſeres Catholiſchen Königs im Jahr 1656. mit Verlephung eines vollkommenen Abſatz denen Chriſtgläubigen / welche darzu vorbereitet dem Hoch / Amt beywohnen werden. Aber warum im Wintermonat? villeicht iſt es geſchehen / diſen Monat von dem Aberglauben der Alten zu entladen: dan wan jene in diſem Monat den Schuß Diana erkennen / wie Roſinus ſchreibt: Hic menſis in ruela Diana ſuir; um wie vil beſſer hat es Hiſpanien getroffen / daß es in diſem Monat den Schuß MARTINE erkennet / welcher dermaßen alt / daß diſe mildeſte Frau noch bey Lebzeiten diſen Königreichs ſelbigen verſprochen / wie ſie ſolches dem heiligen Jacob unſerem Schuß / Heiligen geſagt / maſſen Marracius, und Auguſtius Wichmannus in ſeinem Sabbatiſmo ſchreibt: Scio

Wahrh. in
labat.
Mat. c. 1.
Anst. Mo.
11. 11. 11. 11.
Cor. 1. 11.
Zach. 4.
1. 11.

Gen. 11.

6.

U. Girald.
Vegetius
p. 10. 11.
11. 11.
11. 11.
11. 11.
11. 11.

Talch. Ger.
de Nav. B.
11.

Theol. p.
11. 11.

Amad. ho.
1. 11. 11.
11. 11.

7.

enim (lauten die Wort **MARIAE**) hanc Hispanie Regionem fore mihi devotissimam: & posthac ego eam sub patrocinium meum recipiam. Ich weiß gar wohl (spricht die selbdrückte Frau) daß dieses Land Hispanien mir höchst zugethan seyn wird; und darinnen will ich es unter meinen Schutz nennen. O sonderbare Zärtigkeit der Marianischen Liebe gegen Hispanien! weil es ihr zugethan seyn wird? Vor diesem erweise **GOTT** sein absonderlichzartelieb dem Abraham, nicht so sehr wegen dessen/was er schon gethan hatte/ als wegen dessen/was er wußte/ daß er nachgehends thum würde? Scio enim, quod praeceptorum sit; und hier thut **MARIA** darum ihren Schutz Hispanien anerbieten/ weilen sie weißt/ daß es ihr mit Andacht zugethan seyn werde? scio enim fore mihi devotissimam. Was wäre diß anders/ als ihr absonderlichzarte Lieb gegen ihme bezugen? ist diß die Ursach/ daß dieses Fest im Wintermonat begangen wird? diß und noch mehr. Laßt uns dieses 1685. Jahr besonders betrachten/ in welchem es am eyllfften diß Monats begangen wird.

Was hat das Alterthum von diesem Tag angemerckt? sie sagten/ an diesem Tag seyen die Meer verschlossen worden/ weilen befohlen ward die Schiffahrt einzustellen/ aus Furcht der offternahligen Sturm- Wetter/ welche im Winter zu trohen pflegen. Also Giraldus und Vegetius; Joann Baptist Maculcus soll es sagen: Tertio Idus Novembris obcrebras procellas clausa maria dicuntur. O wie erkennet man so sein/ daß sie nit/ wie wir **MARIA** bey sich haben! verschliessen gleichwohl die Heyden ihre Meer am eyllfsten Tag des Wintermonats; an diesem Tag thut sich das Meer **MARIA** für Hispanien erst recht auf/ mit Anerbietung seines Huldreichen Schutzes. Stellen jene gleichwohl an diesem Tag ihre Schiffahrt ein/ weilen sie sich ohne Nordstern befinden: der sie anleite; Hispanien hat an **MARIA** einen Nord- und Meerstern/ seine Schiffahrt zu versichern. Furchten gleichwohl die Heyden das Sturm- Wetter/ weilen sie kein Anker haben/ so sie in Sicherheit seze; Hispanien hingegen fürcht kein Ungewitter/ wan es am eyllfsten Tag des Wintermonats den Schutz **MARIAE** anruhet/ welche der Anker unserer Sicherheit ist/ und (wie der heilige Amad. ausgesprochen) diejenige/ welche sie mit steifem Glauben anrufen/ von denen Sturm- Gewittern der Welt errettet/ und zu dem Port des Heyls anführet: Mare quippe praesentis saeculi navigantes, seque plena fide invocantes, ab impetu procellae & ventorum rabie eruit.

Ich halte darvor/ diße unfore Glückseligkeit werde entdeckt in einer Frag/ *De Maria Mariale.*

welche **GOTT** an den heiligen Job gestellt: Nunquid produces luciferum in tempore suo, & vesperum super filios terra conlurgere facies? Wirst du (sagt er zu ihme) villeicht machen können (ist so vil gesagt/ als/ er werde es nicht können) daß der Morgen- und Abend- Stern zu seiner Zeit aufgehe? Ich seze voraus (mit **Mariano**, **Honorio**, dem heiligen **Thomas** und vielen andern) daß nur ein Stern/ obwohl mit zerschiedenen Namen/ seye/ welcher zu Morgens **Lucifer**, und Abends **Hesperus** genennt wird: und welchen der heilige **Isidorus**, und **Honorius**, nicht **Vesperum**, sonder **Hesperum** heissen: Lucifer quando ante solem videtur; Hesperus, quando post eum in Vespere videtur. Laßt uns sehen: Was ist das für ein Stern? **Sirvius** hat gesagt/ es seye derjenige/ welcher die Schiffahrt der Spanier nach **Welschland** anleitet: Ab Hespero stella quam inveniunt petentes Italiam. Nun entdeckt sich schon die Glückseligkeit Hispaniens durch **MARIA**: dan wan dieser Morgenstern/ wie er in Wahrheit ist (nach **Lehr Danielis Agricola**, und **Pictavien**) ein Sinnbild dieser hochgelobten Frauen ist/ weilen sie ein Morgenstern/ der niemand/ als der Sonnen an Licht nachgibt: Talis est Beata Virgo; so frage ein fürwitziger die Erfahrne/ was Hispanien für Namen gehabt habe/ und **Honorius** wird ihm antworten/ es habe geheissen **Iberia** vom Fluß **Iberus**; nachgehends **Hesperia**, vom König **Hesperus**; und Hispanien vom König **Hispan**; aber der heilige **Isidorus** wird sagen/ es seye **Hesperia** genennt worden wegen des Stern **Hesperus**, so der Abend- Stern ist: Ipla est Hesperia ab Hespero stella occidentali. Ed ist demnach einerley/ dieses Königreich vom Stern **Hesperus** **Hesperien** heissen/ oder **Hispanien** **Bedeutungs-Weis** das Königreich **Mariae** heissen/ dessen übertrefflicher Abend- Stern sie ist? wohlan: so schiffe Spanien sicher fort unter dem Schutz dieses seltnes Sterns/ den ihm **GOTT** absonderlich bestimmet: in tempore suo; und solle die ganze Welt wissen/ daß unser Hispanien das Reich **MARIAE** sey/ und zwar so absonderlich/ daß es so gar in seinem Namen dero Schutz ausruhet und erkennet: Hesperia ab Hespero stella; talis est Beata Virgo.

Man sihet es aber noch deutlicher/ wan wir dasjenige betrachten/ was der Text weiter sagt: Et vesperum super filios terra conlurgere facies? wirst du machen können/ daß der Abend- Stern aufgehe? nein/ das wirst du nit können/ spricht **GOTT** (also legt es aus **Hugo**) dan diese Gutthat behaltet sich vor meine Gürtigkeit. Für wen? super filios terra. Andere lesen (sagt der Cardinal) super fines terra. Für die Ende der Welt. Thut **GOTT** den Abend- Stern

Job. 38.
Hug. Card.
ibi.
Marian. li.
s. de astron.
Honor. li. 2.
de Phil.
mand. ca. 1.
D. Tho.
Sanch. li. 1.
Pineda &
alii. 11. 11.
Job. 38.
Isid. li. 14.
cy. vol. c. 4.
Honor. ubi
supra

Serv. in
Aeneid. 1.
Vorag. ser.
10. Mar.
Bull. ser. 6.
de nom.
Mar.
Agric. cor.
10. li. Mar.
stell. 3.
Betch. li. 5.
reduct.
c. 26.
Marquell.
li. s. 11. 11.
c. 60.
Honor. li. 1.
de imag.
mund. c. 30.

Isid. li. 14.
11. 11. 11. 11.

8.
Job. 38.
Hug. Card.
ibi.
Alii ap.
Hug. ibi



Abd.c.un.
lect heb.
Marian.
Castro. &
Corn. ibi.
Chald. ibi.
Burg.
Lyra & alii.

Stern **MARZU** für diese Ende vorbehalten? und was seynd es für eine? man besehet den Propheten Abdias, wo er sagt: in Bosphoro, liest man in dem Hebräischen: Sepherad, welches eben so vil ist / als Sperida (sagt der hochgelehrte Castro) oder finis extensionis terræ: die Ende der Erden. Was für eine? der Chaldäische Dolmetsch liest deutlich: Hispania, es ist ein Ding/sagen/die Ende der Erden/oder sagen: Hispanien. Also auch Burgenfis, Lyra und andere. Spricht **GOTT** unser Herr: diese Gutthat / daß der Abende

Stern **MARZU** aufgehe / um zu leiten und zu beschützen / ist für Hispanien verordnet / welches das Ende der Erden ist: Vesperum, super fines terræ, super Hispaniam. O Christglaubige! O daß wir uns für diese sonderbare Gutthat recht dankbar erweisen! Gott verleihe mir sein Gnade / damit ich solches recht vortrage / und der erste sey / welcher den Schutz **MARZU** anruffe / selbige zu erlangen. Hierzu verhoffe mir die Andacht meiner Zuhörer / mit Sprechung eines Ave MARIA, &c.

Beatus Venter qui te portavit, &c. Luc. cap. II.

Erster Absatz.

Drey Pfeil wider Hispanien / die der mächtige Schutz **MARZU** abhaltet.

Ech hörte die Stimm eines Adlers / welcher sein Geschrey erhebend die Inwohner der Erden bejammerte. Also hörte sie der heilige Joannes in seiner heimlichen Offenbarung: *Audiui vocem unius aquilæ volantis per medium cælum, & dicentis voce magna. Ich hörte die Stimm eines Weibs / welche unter denen Schaaren ihre Stimm erhebend unsern HERRN JESUM Christum lobte / indem sie seine reinste Mutter priesete. Also hören wir sie alle völlig in dem Evangelio: Extollens vocem quædam mulier de turba, dixit illi. Die Stimm des Adlers sprach dreymahl aus das traurige Wehe über die Inwohner der Erden: Væ, væ, væ habitantibus in terra! die Stimm des Weibs brachte hervor in Lob: Sprich des reinisten Leibs **MARZU**: Beatus venter, qui te portavit. Was bedeut dieses? die Stimm Hispaniens / wan es den Schutz **MARZU** anruhet / welche der Engel oder Adler in der heimlichen Offenbarung bejammert oder vorfagt. Wiederholt nicht der Adler zu dreymahlen das Wehe über die Inwohner der Erden? dieses geschicht darzum / (sagt der heilige Bonaventura) weil den dreyerley Unheyl der Erden seynd / über welche diese Wehe gehen. Das erste Wehe ist wegen der Sünd; das anderthe wegen der Armseeligkeit; und das dritte wegen der Sünden: Straff: Est væ culpæ, væ miseriæ, væ pænæ, de his tribus væ legimus: væ, væ, væ habitantibus in terra! Ist so vil / als wan er / von Hispanien redend / sagte: wehe Hispanien wegen der Sünden / die es begehet! væ culpæ: wehe Hispanien wegen der Armseeligkeiten / die es umgeben! væ miseriæ. Wehe Hispanien / wegen der Bestrafungen / die darauf war-*

ten! væ pænæ. Diese Auslegung ist nit so freywillig erfonnen / daß ich sie nit einigermassen so gar in dem Namen Hispaniens eingetrückt finde. Haben wir nit schon gehört / daß es von dem Stern Vesperus oder Vesperus Hesperia genennet worden? Nun heißt Vesperus eben so vil (spricht der grosse heilige Albertus) als spirans, oder væ sperans, einer / der das traurige Wehe athmet / oder hoffet. O wie billich könnte Hispanien zu diesen Zeiten auf ein neues Hesperien oder Vesperien genennet werden / wan es scheint / daß es von allen Seiten nichts anders athme / als das traurige Wehe der Sünden und Armseeligkeiten: væ spirans; noch allem Ansehen nach was anders hoffen kan / als das Wehe der Straffen und noch grösserer Trübsaalen: væ sperans. Was sagst du (Catholisches Königsreich) in Ansehung dieser Erfahrenissen und Betrachtungen? Beatus venter qui te portavit. Es prieset den allerreinisten Leib **MARZU** / wan es wider die Betrügungen und Erfahrenissen dero Schutz anruhet. O wie trefflich wohl hat es Hispanien getroffen! spreche David; **DEUS** Rex nostræ ante lacula operatus est salutem in medio terræ. **GOTT** unser ewiger König hat das Heyl gewürckt in Mitte der Erden. Was für ein Mitte? die gemeine Meynung ist / es rede der Psalmist von Erlösung des Menschen / so zu Jerusalem gewürckt worden / welches nach Meynung des Heil. Hieronymi das Mittel der bewohnten Erden ist / nach Zeugnis Ezechieis, von dem es umbilicus terræ genennet worden; und auch Terracianus will / das Mittel des ganken Erdbodens seye eben das Orth der Schedelstatt; also wo das Creuz unseres Erlösers gestanden; hic medium terræ est. In einem

Bonav. in
pecul. B.
Mar. c.a.

Geistlichen Sinn aber verstehet der heilige Antonius sambt dem heiligen Bernardo unter dem Mittel der Erden den reinisten Leib **MARIAE** / in welchem unser Heyl gewirckt worden: *In medio terræ, in utero scilicet Virginis MARIE.* Lasset uns es recht begreifen. Ist das Mittel der Erden **MARIAE**? villeicht darum / weilens gleichwie der Mittel: Punct der Erden dieselbe erhaltet / also auch **MARIAE** die ganze Welt erhält? villeicht / weil **MARIAE** das Mittel / oder eine Wittlerin zwischen **SONNE** / spricht der heilige Bernard: hier aber wird sie wegen einer wunderbaren Eigenschafft das Mittel benamhet: *Mirabili proprietate terræ medium appellatur.* Wohlhan / laßt uns denen Kleinen das Brod brechen.

Schauet an (Christiglaubige) jenen Zeiger an der Uhr. Sehet ihr nicht / daß von jenem Mittel: Punct oder Mittel einige Strich entspringen / und auf alle Stunden hinauslaufen / welche an dem Umkreis herum bsehen? auf diese Weis dan ist **MARIAE** die Mitte: *in medio terræ*: weil aus dem Mittel: Punct **MARIAE** für alle und zu allen Stunden Hülften entspringen; derowegen ist sie dem heiligen Joannes mit Sonn / Mond / und Sternen erschinen; damit / weil diese Himmels: Lichter allen Unterschid der Zeit anzeigen / man hieraus ersehe (sagt der Bischoff Arelius) daß wir zu aller Zeit und zu allen Stunden die milde Einflüsse des Marianischen Schutzes erfahren: *Quia MARIA nostra, dieque, omni hora & momento in nostrum adiutorium prompta existit.* Ist / oder wird sie wegen dessen die Mitte genennet? wegen was mehrers / spricht der heilige Bernard; schauet den Uhrzeiger noch einmahl an. Nemmet ihr nicht in acht / was gestalten alle Strich zu der Mitte / oder zum Mittel: Punct gehen / als welche von dem Umkreis hinweg fliehen? auf diese Art ist **MARIAE** die Mitte: weilens alle und jede (sagt der heilige Bernard) die schon Gewesene / die Gegenwärtige / und die Zukünftige / ihre Zuflucht zu dem Schutz **MARIAE** genommen / nemmen / und noch nemmen werden / die ihnen tro-

hende Gefahren fliehend: *Ad illam enim, Bern. ser. 2. sicur ad medium respiciant, & qui nos preces. de Pent. serunt, & nos qui sumus, & qui sequentur, & Alb. M. in nati natorum, & qui nascentur ab illis. Be magnif. ad obachtet ferners. Wie vil seynd Strich, illud: Be- welche sich nach jenem Mittel: Punct zu tam &c. ruck ziehen? ihr werdet wahrnemmen / daß deren zwölf seynd. Nun seynd zwölf Sternen der Cron **MARIAE**: *Corona stellarum duodecim:* damit / weil der Zeichen zwölf seynd / unter deren Einfluß alle auf die Welt gekommen / kommen / und noch kommen werden / wie der Ehrwürdige Cassia angemerckt / man hieraus erkenne daß **MARIAE** Schutz das Zuflucht: Mittel für alle sey: *in medio terræ.**

Ist **MARIAE** dessentwegen das Mittel? wegen noch mehr: und diß ist eben / was ich zu suchen komme. Betrachtet wohl die Strich an dem Zeiger / sehet ihr nicht / daß einige wie Pfeil herab fliegen / die von 12. gegen sechs / die von eins / gegen sibne / die von eilffte gegen fünffte? nun frag ich: verlegen diese Pfeil? auf kein Weis. Und warum nicht? darum / weil sie der Mittel: Punct / oder das Mittel abhalten / allwohin sich die untere Strich zurück ziehen; dergestalt / daß der Pfeil entweder sich in dem Mittel: Punct aufhalten / oder / wan er weiter gehen soll / am ersten den Mittel: Punct treffen muß. Ist ihm anderst? so ligt nun die Sach am Tag. Der Himmel schießt mit Pfeilen wider Hispanien: *vz. vz. vz.* Hispanien in Anschauung der Pfeilen athmet oder seuffzet mit Wiederholung des kläglichen Wehe: *vz. spirans.* Was thut es aber? es nimmet seine Zuflucht zu dem Mittel: Punct seiner Andacht / so **MARIAE** ist / damit sie als ein Mittel: Punct / mit ihrem Schutz die Pfeil abhalte: *Beatus venter:* dan wan **MARIAE** in der Mitte stehet: *in medio terræ*, so werden die Pfeil entweder nicht wider Spanien gehen / oder zu erst den Mittel: Punct **MARIAE** treffen / welche das Mittel ist / so Spanien für sein Heyl hat: *Operatus est salutem in medio terræ: in utero scilicet Virginis: Beatus venter.*



Zweyter Absag.

Erster Pfeil des Zorn GOTTES wegen der Sünden / durch M^o /
M^o abgehalten.

13.

Dacht uns aber die Pfeil sonderheitlich betrachten / damit die Krafft dieses Schuges desto besser erkennet werde. Der erste Pfeil. Wehe Hispanien (sagte der Engel) wegen der Sünden / die es begehet / weilen es durch verdient / daß GOTTES vertilge! *va culpa!* Wehe mir (sagt Hispanien) weil der Zorn GOTTES über mich kombt / wegen meiner Sünden mich zu vertilgen! *va spirans.* Gehet es nit also zu? beobachte / O Catholisches Königreich / daß (wie der weise Mann redt) der Zorn GOTTES auß / oder wider die Sünder das Absehen richte: In peccatores respicit ira illius O heiliger GOTT! O wan man es recht betrachtete! es vermeynt der Sünder / er seye sicher / weilen er unter denen Schmeichlereyen der Welt lachet / isset / schlaffet; aber öffne er die Augen des Glaubens / so wird er den Zorn GOTTES über sich sehen. Wie da? respicit, er nimmet das Absehen / wie einer / welcher zihlet den Pfeil abzuschleffen. O er trifft mich noch nit! dieses kommt daher / weil er das Absehen nimmet / wohin er treffen soll! respicit. Wer auf gerathwohl dar ein schießt / haltet sich nicht auf das Absehen zu nemmen / weilen er allein treffen will / es gehe hin / wo es immer wolle; wer aber zihlet / der richtet den Schuß an ein bestimmtes Orth. Weil demnach der Zorn GOTTES (sagt er) nicht nur über haubts treffen will / so nimmet er das Absehen: respicit. Was waisst du darum / ob er die Habschafft / die Gesundheit / die Ehr / oder die Seel treffen werde? O mein Christ! mercke weiter / daß er nicht allein sagt / er schaue / sonder / er schaue hin und her: so vil heißt respicit: dan obwohlen er dich gleich nach der ersten Sünd hätte vertilgen können / so schauet er doch und schaut herum ein- und andermahl / deine Buß erwartend: respicit. Wie lang ist es / daß er auf dich wartet? ist noch kein Besserung vorhanden? so zihlet demnach sein Zorn noch immer fort: respicit. Wehe dir / wan er den Pfeil abschleffet! wehe Hispanien / wan / wie es unsere Sünden verdienen / sein Grimm es vertilget! *va culpa!* aber / warum vertilgt er es nit / sonder zihlet nur? respicit; ein unnütze Frag / indem Hispanien den Schuß M^o / M^o auf seiner Seiten hat.

14.

Salomon in seinen Sprüch / Wörtern redet von dem starken Weib / und führet selbiges ein / sorgfältig einen Hauffen

Flax und Woll suchend: *Quaerit lanam Prov. 31. & linum; und sezt hinzu / daß dieses zu einem klugen Unternehmen geschehe: & operata est consilio manuum suarum, Ich seze voraus mit dem heiligen Bernard, daß dieses starke Weib M^o sey / welche Woll und Flax vor ihre Hauffgenossene gesucht. Vor was für eine? der heilige grosse Albertus: um zu besleyden das Göttliche Wort mit der Menschheit / die Sünder mit der Barmherzigkeit / die Engel mit der Freund / die Gerechte mit der Gnad / die Himmel mit der Glory. Hier siset man nun den Schuß M^o M^o über Hispanien: dan weil wir außser allen Zweifel ihre Hauffgenossene seynd / nicht allein wegen der Wahl M^o / M^o / sonder auch wegen der absonderlichen Andacht / womit ihr dieses Könige reich dienet: so sucht M^o diese Woll für uns / auf daß wir uns darnit erwärmen / wan wir den Frost des Zorn GOTTES fühlen: *Quali cum lanam nobis impendit, sagt der heilige Bernard, Ich sise aber anderstwohin: weil der weise Mann spricht / daß diese Woll nicht für die Erwärmung / sonder für ein sinnreiche Unternehmung gewesen seye: Et operata est consilio manuum suarum, Was für ein Unternehmung? Laßet uns zum Ezechiel um ein Liecht gehen.**

Prophet / sagt GOTT zu ihm: nim einen Ziegel / und entwürffe darauf die Stadt Jerusalem mit ihren Gebäuden und Ringmauren: *Sume tibi laterem, & describes in eo civitatem Jerusalem, Woblan HER: die Stadt ist schon entworfen. Nun dan (spricht GOTT) lege darvor ein grosses Kriegs-Heer / so dieselbige belägeret: Ordinabis adversus eam oblationem: mahle auch die Postwerk und das Geschütz: aedificabis munitiones, Entwürffe die Mauerbrecher / welche schon würcklich auf die Ringmauren der Stadt zustossen: ponas arietes in gyro, Wohin ist alle diese Kriegs-Rüstung angesehen? in dem Buchstabilichen Berstand dahin / um dardurch die mühefelig und hartsnäckige Belägerung anzuzeigen / womit die Babilonier die Stadt Jerusalem abmatten würden; in dem geistlichen Sinn aber wird dardurch beditten (sagt der Ehrwürdige Cornelius) die Belägerung / womit die Gerechtigkeit GOTTES die Königreiche und absonderliche Sünder umringet: sie mit denen erschrocklichen Postwerken ihres Grimms zu bestreiten / und*

und in Grund zu richten: Contra quam omnes Divinae Justitiae munitiones diriguntur. Nun dan / Christglaubige: laßt uns in diesem Sinnbild unser von dem Zorn GOttes wegen unserer Sünden beladertes Hispanien betrachten: Ordinabis adversus eam oblationem. Wie sehen alle bereit / daß der stolze Ungläubige darauf los gehe / ihm den Glauben zu vernichten: daß der Ausländer und See-Räuber dar auf los gehen ihm das Vermögen aufzuzehren: und / was bedauerlicher ist / wir selbst gehen darauf los / uns und unser Hispanien zu vertilgen: wir sollen aber wissen / daß dieses alles lauter Mauerbrecher seyen / worin der Zorn GOttes wegen unserer Sünden darauf zu stoßet: Contra quam Divinae Justitiae munitiones diriguntur. **W**ohiet GOET! wann dem also ist / wie kommt es dan / daß ein von so mächtiger Hand so häßtig besetztes Königreich stehen bleibe? wan GOET auf die Sünd Adams und Eva sie stracks aus dem Paradyß hinaus wirfft: wie kommt es dan / daß / indem unser Ungehorsam noch verbaiter ist / er uns nit aus dem Paradyß seiner Hulden verjasse? wan wir sehen / daß auf die Sünd jener Hochmütigen / welche den Thurn zu Babel aufbaueten / GOET sie zu schanden mache: wie kommt es dan / daß / indem unser Hochmuth so groß / wir doch nit zu schanden werden? wan wir wahrnehmen daß auf die Sünden der Anwohner jener fünf Städte GOET Feuer herab sende / sie zu verbrennen: wie kommt es dan / daß / indem die Unflätrey so groß in Hispanien / das Feuer von Himmel nicht herab kommt / uns zu verzehren? O GOET belägeret es mit grossen Trangsaaen! Adversus eam oblationem. Er schickt dar über von allen Seiten sehr empfindliche Streich: arietes in gyro. Ist wahr; aber warum falt es nicht üben Hauffen? sehet ihr nicht (sagt der weiße Mann) daß MARIA zu Beschützung Hispaniens Woll gesucht habe? quæsitivit lanam. Hier innen stehet die Sinnreiche Fürtrefflicheit ihres Schutzes; operata est consilio manuum suarum. Worin dan? Flavius Vegetius soll es sagen.

Unter denen Kriegs-Erfindungen sich vor der entseßlichen Wuth des groben Geschüßes zu bewahren / behaltet (spricht er) den Vorzug die Erfindung der Wollsäcken: weil deren Weiche die Kuglen nicht durchschlagen laßet die Ringmauren der Stadt zu beschädigen: Ut in pe-
 tus machinz materia molliore fractus non destruat murum. Daher mahlte Aretius in seinen Denck-Sprüchen ein mit Mau-
 ren wohl bevestigte Stadt / und ein Stück Geschüßes / welches / obwohl es Kuglen auswarff / so beschädigten sie doch die Mauern nicht / weiln daran ein Wollack herab hieng / mit diser Beschrift: in molli frangitur: vor dem was lind / ihr Kraft verschwindt. Nun dan / es ist wahr / daß es in Spanien Sünden gibt / welche verdienen / daß GOET es vertilge. **E**s ist wahr / daß dessen Zorn es mit so oft wiederholten Stößen beschleße: arietes in gyro; doch bleibt Hispanien stehen / und fallet nit zu Boden: dan / weil MARIA die kräftige Linde ihres Schutzes entzwischen setz: quæsitivit lanam, so verliehren die Schüsse des Göttlichen Grimms an diser Woll ihre Kraft: In molli frangitur - numis ira fulminaris, ac læviens in peccatores (schreibt ein gelehrter Ausleger des Buchs der Richter) MARIA frangitur ac heberatur in vellere. Wohl an / es erkenne / und erkenne abermahl Hispanien / daß es diser Vermittlung des Marianischen Schutzes dar um zu danken habe / daß es noch nicht / wie es verdient / zu grund gerichtet sey; wie dan auch der heilige Augustinus von der gangen Welt sagen darffen / sie wäre schon zu grund gangen / wan die Fürbitt diser mächtigsten Frauen es nicht verhinderete: Nil tanta intercessione mundus succurrit, iusto DEI iudicio subversus jam fuisset. Du thust wohl daran (Catholisches Königreich) daß du dankbarlich zu diesem Mittel dein Zuflucht nimmest: weil hierin als in der Mitte / und in dem Mittel-Punct deiner Andacht / die Pfeil des Zorn GOttes / welche dich vertilgen könten / aufgehalten werden: in medio terre: in utero Virginis; beatus venter.

Veget. de re milit. li. 4. c. 25.

Aretii. 3. capitel. 19.

Freil. in Judic. 6. v. 36. n. 6.

Aug. ser. de Assumpt. Raulin. ubi supra.

Amos. 9.

Dritter Absatz.

Zweyter Pfeil der Armseeligkeiten / so Spanien zu leyden hat / vermittelst MARIAE veruffet.

17. **D**er andere Pfeil / und das zweyte Wehe wider Hispanien ist wegen der Armseeligkeiten / die es umgeben: va miseria. Sagt her (Christglaubige) was höret man in

diesem betrübtten Königreich von allen Seiten anders / als das klägliche Wehe trauriger Klagen? va spirans. Aber wann dich? höret den Propheten Amos: ecce oculi Domini DEI super regnum peccans. Nennmt

Nemmt wahr / spricht er: Ecce, GOTT halter seine Augen auf das sündhafte Reich gericht / solches zu bestrafen: & conteram illud. Ist diß die Ursach des Weheklagens von Hispanien? ja freylich; es ist aber zu mercken die Redens Art/ deren sich der Prophet gebraucht / und welche weit anderst ist / als jene / deren sich der weise Mann bedient. Dieser (wie wir gesehen) sagte / der Zorn GOTTES sey der jenige / welcher das Absehen nemmt: respicit ira illius; der Prophet hingegen sagt / beyde Augen GOTTES seyen die jenige / so das Absehen nemmen: Oculi Domini. Was ist diß für ein Unterscheid? er ist voller Geheimnus: habt ihr nie beobachtet den gemeinen Brauch dessen / der auf die Scheiben / wornach er zihlet / schießen will? er macht ein Aug zu / desto sicherer zu treffen: dan / wan beyde offen stehen / scheint es so vil zu seyn / als den Pfeil nit wollen loß schießen. Nun dan / die zwey Augen GOTTES (sagt Georgius Venetus) seynd seine Barmherzigkeit und seine Gerechtigkeit. Wie sagt der weise Mann? daß der Zorn GOTTES allein das Absehen auf die Sünder gericht hat: In peccatores respicit ira illius. Weil nemlich / wan sich sein Zorn an denen Sündern rühet / er das Aug seiner Barmherzigkeit zuschließet. Da sehet ihr den ersten Pfeil / welcher / wo es MARJA nicht verhinderte / Hispanien zu grund richten wurd. Wie sagt anjeho der Prophet? nit der Zorn allein / sonder beyde Augen GOTTES schauen auf dieses Königreich: Oculi Domini super regnum peccans. Wie da? weil dieser zweyte Pfeil nicht auf die Vertilgung / sonder auf die Besserung loß gehet: welches der Pfeil beyder Augen der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit ist: dan alle Straffen / die wir erfahren / seynd mit Barmherzigkeit vermischet / um derentwillen wir uns mehr zu bedanken / als zu weinen Ursach haben: oculi Domini. Aber geseht / wir weinen: vz spirans, laßt uns sehen / ob es in MARJA Schuß ein Schnupfstuch gebe die Thränen abzuwischen.

18.

Ihr betrübte Menschen (sagt die Feder des heiligen Joannis) erhebt die Augen gen Himmel / dan es laßt sich daran ein großes Zeichen sehen: Signum magnum apparuit in caelo. Welches ist aus jenen (heiliger Evangelist) von uns die Sternseher sagen / daß ihrer zwölf seyen? ist es das Zeichen des Widders / des Stiers / des Löwen? nein (spricht er) sonder das Zeichen der Jungfrauen / wan die Sonn in ihr Haus eintritt: Mulier amicta sole.

Es ist die allerheiligste Jungfrau / und Mutter der Sonnen der Gerechtigkeit JESU Christi / sagt mit dem Pictaviener der gelehrte Carthagen: Sicut Beatus Virgo ab Astrologis inter duodecim signa connumeratur, ita dilectus Joannes, quasi ad id alludens, vocat R. Virginem signum magnum caeleste. Wohi: und was hat dieses Zeichen der Jungfrauen an sich / um das Ebenbild MARJA zu seyn? man beobachte / daß es den Schuß MARJA über Hispanien gar deutlich erkläre. Was hat das Zeichen der Jungfrauen unter denen andern für ein Orth? es steht jederman wiß es) zwischen dem Zeichen der Waag / und dem Zeichen des Löwen. Nun ist das Zeichen der Waag (sagt Honorius) ein Sinnbild der Gerechtigkeit: und zwar der Gerechtigkeit GOTTES / spricht der slavienler. Und wen stellet vor der Löwe? jederman wiß / daß er unser Spanien vorstelle. Daß demnach das Zeichen der Jungfrauen zwischen dem Löwen und der Waag stehe / solches will so vil anzeigen / daß MARJA zwischen dem Löwen Hispaniens / und der Gerechtigkeit GOTTES ein Beschützerin abgebe: Ob oculos nobis ponit (schreibt Carthagen) Beatissimam Virginem inter Leonem & Libram collocatam iunctur istius rigorem temperare.

Worinn aber erweist MARJA ihren Schuß? recht Göttlich der heilige Antonius von Florenz. Die Sonn (sagt er) tritt in das Zeichen des Löwen im August: Monat so erschrocklich / wie wir es erfahren / daß sie alles verbodret / verbrennet / und verzehret; wan sie aber nachgehends im Herbst: Monat in das Zeichen der Jungfrauen eintritt / so sehen wir / daß sie ihre Hitz mäßige / und jene Schröckbarkeit gemildert wende: Ingrediens signum Virginis mitigatur. Anjeho sagt der heilige Lehrer. Vor Alters ware GOTT / die Sonn der Gerechtigkeit / im Zeichen des Löwen / weilen er streng / erschrocklich und im Straffen entsechlich ware / massen er durch den Moses gesprochen: Consumam eos quasi leo. Aber anjeho / ist er ein lautere Gürtigkeit / Mildigkeit und Sanftmuth / auch alsdan / wan er straffet. Sehen wir es nicht? schickt er Pestilenz / so ist es nur ein Betrobung / damit wir ihn fürchten. Schickt er Unfruchtbarkeit / so ist es nur so vil / als die Ruthe weisen / damit wir uns besseren / und so von andern Straffen zu reden. Was bedeut dieses? ist es die vorige Sonn? die vorige / spricht der heilige Joannes; sie ist aber in einem andern Zeichen: signum magnum. Die Göttliche Sonn ist in MARJA / das milde

Ecol. 5.

Georg. Ven.
Cant. 1.
10. 6. c. 34.

milde Zeichen der Jungfrau / einges
treten / und die Sonn der Gerechtigkeit
hat in diesem Zeichen ihre brennende
Strahlen gemässigt: mulier amica sole.
Was zuvor Strenghheit ware / das ist
nunmehr Sanftmuth: die Schärffe ist
lieblichkeit / und was durch die Gerech
tigkeit ein Schrecklichkeit des Löwens
ware / dis ist durch MARIAM die
mildreichste Leutseligkeit: Sol Justitiae
DEUS noster (sagt der heilige Antoninus)
in veteri testamento erat ut leo rugiens,
DEUS ultionum, peccatores terribiliter
puniens. Anseho: Sed in utero Virgi
nis intrans factus est totus benignus, suavis
& humanus. Wohlhan / es wische Spa

nien seine Thränen ab / auch in Mitten
der Armseligkeiten / so es zu leyden
hat / in Ansehung / daß es nur Strah
len der Sonnen in der Jungfrau seyen /
welche durch dieses Zeichen gemildere
werden / ohne daß dero Schreckbarkeit
so weit komme / uns zu verbrennen /
wie der Uhr Zeiger solches andeutet.
Es erinnere Spanien die Sonnen / daß
sie in das Zeichen der Jungfrauen ein
getreten sey / so das Mittel ist / welches
denen Strahlen der Gerechtigkeit ihre
Strenghheit mässigt: In medio terrae
in utero Virginis: beatus
venter.
* * *

Vierter Absatz.

Dritter Pfeil der Betrohungen / den MARIA abhalten wird /
wan Hispanien sie mit Wahrheit suchet.

Man komme ich zum dritten und
letzten Pfeil der Betrohung größ
erer Straffen: va pena. We
he mir (sagt Hispanien) wegen
der grösseren Straffen / die mir trohen /
und welche ich erwarre! va sperans. Was
thut hier (Christgläubige) der Schutz
MARIAE? wird ich versichern kön
nen / daß er diesen Pfeil abhalten werde /
gleichwie er die Schärffe der vorigen ab
gehalten und gemässigt hat? O Catho
liche Zuhörer! ich kan nicht. Warum
aber nicht? wo bleibt dan die Krafft di
ses Schutzes? ich sag noch einmahl / daß
ich es nit versichern könne. Hier schei
net es / die Andacht ergreiffe wider mich
die Waffen / mit Anziehung der heiligen
Väteren und Schrifften. Hat nicht
der heilige Germanus gesprochen / daß
der Schutz MARIAE grösser sey / we
der man begreifen möge? Patrocinium
tuum majus est. Hat nicht die Griechi
sche Kirch diesen Schutz allmächtig ge
nennt? tuo omnipotentij patrocinio. Hat
nicht der heilige Bernhard gesagt / der
größte Sünder werde nicht zu grund ge
hen / wofern ihme diser Schutz nicht ab
gehet? Us quisvis enormis peccator non
percat, cui Sancta Sanctorum patrocinij sui
suffragia praestat. Hat nicht der heilige
Bonaventura gesprochen / das jenige was
die unsichtbarliche Feind am allermei
sten fürchten / seye der Schutz MARIAE?
Non sic timent hostes visibiles castrorum
multitudinem, sicut aëreæ potestates MA
RIAE patrocinium. Hat nicht der Car
dinal Damianus geschriben / MARIA
bitte nit / sonder befehle vor dem Richter
stuhl der Gerechtigkeit GOTTES? non
ropanis, sed insperans. Hierinnen kom
De Barua Mariab.

men auch die andere Väter der Kirchen
über eins / wan man sie besehen will.
Lasse man die heilige Schrifft rez
den. Warum hat auf der Hochzeit
zu Cana MARIA ihr heiligster Sohn
ein Weib genennt? es hat nemlich Chris
tus JESUS empfindlich aufgenom
men (spricht der heilige Gregorius Nilenus)
daß MARIA bittete / da sie doch / als
eine Mutter / befehlen könnte: Quasi of
fensus, quod rogarer, ubi integrum habe
bat jus imperij. Sehen wir nicht / daß
die Engel über ihre höchste Sorgfalt sich
verwundern / womit sie das Hülff
Mittel ihrer andächtigen Dienern zu er
werben trachtet / unerachtet sie der grö
ßten Sünden schuldig seynd? Quae est ista,
quae progreditur? id est, pro reis graditur,
sagt Daniel Agricola. Wissen wir nicht /
daß das Kennzeichen / welches der Engel
denen Hirten von der Geburt ihres Hei
lands gabe / dieses gewesen sey / daß sie
das Göttliche Kind eingefätschet finden
würden? pannis involutum. Was ware
dieses anders (spricht der grosse heilige Al
bertus) als andeuten / daß ihme seine
reinitste Mutter die Aumb eingefätsch
oder gebunden halte / damit er uns nit
straffe? Quia tenet Filium, ne statim se
riat peccatores. Ist nun diesem also / wie
man gesehen / ist MARIA das Mittel
und Mittel Punct des Zeigers / alwo
die Pfeil aufgehalten werden: in medio
terrae; ist sie die jenige / welche mit ihrer
Gelindigkeit denen Schüssen den Ge
walt hemmet: qualivis lanam; ist sie das
Zeichen der Jungfrau / welches die
Strahlen der Gerechtigkeit mässigt:
Signum magnum: warum soll ich dan
fürtershin Hispanien nicht versichern
könn

Antoin.
Anseho.
Cant. 6.
Agric. 601.
I. B. Mar.
c. 2.
Luce. 2.
Alb. M. L. 4.
de Laud. B.
Mar. c. 26.
Rich. Laut.
in 4. de
laud. B.
Virg.

21.
Jo. 2.
Nif. Or. in
Paul.
Hug. Vid.
li. de mod.
orand. c. 3.
Cant. 6.
Agric. 601.
I. B. Mar.
c. 2.
Luce. 2.
Alb. M. L. 4.
de Laud. B.
Mar. c. 26.
Rich. Laut.
in 4. de
laud. B.
Virg.

können? was hat man zu fürchten / wan man diesen Schutz hat? O Catholische Zuhörer! man hat nichts zu fürchten / und hat vil zu fürchten: man hat nichts zu fürchten / wan Hispanien sich des Schutzes MARIAE zu behelffen wais. Und man hat vil zu fürchten / wan Hispanien sich diesen Schutz mißbraucht. Aber ich gib Antwort auf das angezogene.

22.

Es ist wahr / was die Heilige von dem Gewalt des Marianischen Schutzes melden: allein wöllet ihr / sie solle in Verhätigung unserer Bosheiten ihren Gewalt zeigen? es ist wahr / das Christus IESUS empfindlich aufgenomen habe / daß sie auf der Hochzeit gebetten / und nicht gebotten; allein das geschah darun / diemeil / wan es ihnen am Wein der Liebe gebrach / sie doch Wasser / das Ebenbild der Zäheren über die Sünden / hatten. Wan Hispanien die Sünden nicht beweint / wie wird MARIA gebieten? es ist kein Zweifel / daß sie für die Sünder / als ihre mildherzige Vorsprecherin / sorgfältig herum gehe: pro reis graditur; allein erzeigt sie diese Mildherzigkeit wie die Morgenröthe / sagt der heilige Bonaventura: Progreditur quasi aurora; weil die Morgenröthe mit ihrem Licht zum Arbeiten ruffet: Irradiante patrocinio MARIAE ad bene operandum incitatur. Wan Hispanien nicht arbeitet in Verbesserung seiner Sitten / wie wird es die Mildigkeit MARIAE sich zu Nuß machen? es ist gewis / daß sie GOTT die Armbinde / damit er uns nicht straffe: panis involutum; allein dieses Zeichen worden den Hirten gegeben / da sie wachten: Custodite vigiliis noctis: hoc vobis signum. Wan die Hirten Hispaniens / die Oberen / die Hausväter / und ein jeglicher / der Hirt über sich selbst ist / nicht wacher / sonder seine Schuldigkeit verschlafet; wie wird er GOTT mit gebundenen Armen finden? es ist richtig / daß MARIA der Mittel Punct und das Mittel seye / die Pfeil abzuhalten; allein / wan wir nicht grad auf den Mittel Punct zusonder mit denen Sünderen im Crays herum gehen: in circuitu impii ambulans; wie soll das Mittel die Pfeil abhalten / wan uns die Gerechtigkeit im Umcrays findet? In circuitu eius tempestas valida. Es ist wahr / daß MARIA ihre Gelindigkeit denen Schüssen des Zorn GOTTES entgegen setz; allein wan wir von innen uns selbst zu grund richten / wie werden wir uns von denen Vollwercken von aussenher erretten? es ist klar / daß sie das Zeichen der Jungfrau seye / welches Witten zwischen dem Löwen

Cant. 6.

Bonav. in spec. 6.9.

2f. 49.

2f. 49.

Josue 7. Aug. ser. 106 de temp.

und der Waag stehet / die Hih der Sossen zu mäßigen; allein wan die Sonn herum gehet / und Hispanien weit von der Jungfrau findet: wie sollen die Strahlen der gerechten Sonn es nicht verbrennen? Inflammabit in circuitu inimicos ejus.

Wohlan / Christgläubige. Sehet nun / ob ein grund vorhanden sey / zu fürchten? va paxa! sehet / ob wir grössere Trübsaalen zu gewarten haben? va sperans! und sehet / ob ich ins künftige versichern könne / weil wir das unferige beytragen müssen / um Sicherheit zu haben? ich kan nicht. O die Andacht Hispaniens ist groß gegen MARIA! und wie ist diese Andacht bey dem mehreren Theil beschaffen? fraget die geistliche Dolmetschen? was jener Raab für ein End genommen habe / welchen der Noë aus seiner Archen abgeschickt; dimisit corvum. Er ist in dem Ubertref der Sündflut elendiglich zu grund gangen / schreibt der heilige Cyrillus von Alexandria; Demerfus est. O unglückseligster Raab! daß die ander / welche keine Zuflucht in der Arch gefunden / zu grund gehen / hierüber ist sich nicht zu verwundern; du aber / unerachtet du die Archen zum Vortheil hast / gehst zu grund: begib dich zu der Arch / so wirst du leben. Wie sagt der Text? er seye ausgangen / und nit wider zurück kommen: Egrediebatur & non revertebatur. Man mercke aber (spricht Caietanus) daß man in dem ursprünglichen Text liest: Exiit ex eundo & redeundo. Welches aus diesen zweyen Dingen ist wahr? ist er zu der Arch kommen / oder ist er nicht kommen? beyde seynd gewis / sagt der Ehrwürdige Pererius. Es ist wahr / daß er wider zurück kommen / und ist wahr / daß er nicht zurück kommen sey. Wie ist es möglich? auf diese Weis / spricht er. Es ist wahr / daß er wider zurück gefehret / weil er von aussen zu der Arch kommen / ohne hinein zu gehen; und ist wahr / daß er nicht mehr zurück gefehret / weil er nicht in die Arch hinein gehen wöllet: Et revertus ad arcam extrinsecus; non est reversus, scilicet intrinsecus, in arcam intrando. Er kehrete zurück und kame zu der Arch / sagt Lippomanus; slog aber nur von aussen herum / als wolte er hinein gehen / und gieng doch nicht hinein: Circa arcam volabat, ac si ingredi vellet. Was ist das? kommt der Raab zurück nur Höflichkeit halber? begibt er sich zur Archen nur Geprängs weis? ist schon genug / ist schon genug. Sage man demnach von dem Raaben / welcher sich nur Geprängs halber zur Archen begibt / daß / obwohlen er zurück kommt / er dennoch nicht

23.

Gen. 6.

Cyrr. Alex. li. 3. in Gen.

Gen. 8. Caiet. iii. ex libro.

Perer. ii. Gen. 8. 46.

Gen. 8. 46. di. 4.

Lippom. ii. Circa. Gen. 8.

nicht zurück komme: non revertatur. Dieweil er nicht mit rechter Neigung zur Arche zurück kommt: circa arcam vocabatur: so gehe dan der Raab zu grund unter denen Wassern der Sündflut; wisse er aber / daß / wan er zu grund gehet / es nicht an der Arche gefehlt habe / als welche das Fenster offen hielt / ihn einzunehmen: er gehet zu grund / weil er zu grund gehen will / und sich des Schutzes der Arche / wie er hätte thun sollen / nicht behelfen wollen: demerlus est.

24 Soll ich es auslegen / O Catholisches Königreich? soll ich sagen / daß der Raab dein Ebenbild seye wegen des Fraß / wegen der Unskätrey / wegen des Geißes / wegen des stäten Morgen Morgens zur Buß? soll ich sagen / daß deine Andacht seye wie die Ankunfft des Raabens / daß / obwohl du an MARIA ein Arch des Schutzes hast / du doch zu diser Arch ohne Anmutung / nur mit äußerlichen Gepräng / deine Zuflucht nimmest? was kan ich demnach / and was soll ich anders antrohen / als deinen endlichen Untergang unter einer ganzen Sündflut der Trübsaalen? demerlus est. Aber nein / ich will es nicht also auslegen; sonder hoffen / daß die Besserung deiner Sitten sich die Krafft des Schutzes der Arche MARIA zu Nuß machen wer-

de. Komm herbey / Komm herbey / dan sie halter offen das Fenster ihrer überflüssigsten Mildigkeit. Komm herbey / aber komm mit wahrer Anmutung deine Sünden verfluchend: komme mit heifsem Vorsatz der Besserung deiner Sitten: Komm mit herrlicher / demüthiger / gehorsammer Andacht; dan es fügt sich übel zusammen / gegen der Mutter Andacht tragen / und ihren Sohn mit neuen Sünden noch einmahl creuzigen. Auf dise Weis komme: so wirst du die Sicherheit finden / wozu nach du strebest / und deren ich dich nicht versichern kan. Also sey es dan / O reinste Mutter MARIA! du Mittel-Punct unserer Andacht / du Zuflucht unserer Trübsaalen / du Trost unserer Beträngnissen: Also sey es / nun erkennen wir unsere Fehler / nun beweisen wir unser Undankbarkeit / nun fliehen wir mit Wahrheit zu deinem Schutze. Ach daß unser Unterthänigkeit daran finde ein kräftiges Mittel und Hülf in so vil und grossen Trängsaalen / Sicherheit in unseren Schrecken / ein überaus starke Arch / worinn wir fortschiffen bis zum Port eines glückseligen Todes in der Göttlichen Gnad / um deinen Schutze danckbarlich zu preisen in der ewigen Glory: *Quam mihi & vobis, &c.*

